



zeitschrift für **e-learning**

lernkultur und bildungstechnologie

herausgegeben von **Andrea Back, Peter Baumgartner, Gabi Reinmann** und **Rolf Schulmeister**
im **StudienVerlag**, Innsbruck – Wien – Bozen, www.studienverlag.at

Aufruf zur Einreichung von Skizzen/Aufsätzen für das Themenheft

E-Learning Geschäftsmodelle



Gastherausgeber: **Michael H. Breitner**
Erscheinungstermin: 3. Quartal 2007 (**Heft 3/2007**)

Zeitschrift für E-Learning

Die Zeitschrift für E-Learning an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis ist eine Diskussionsplattform für alle Aus-, Fort- und Weiterbildungsverantwortlichen und -interessierten. Dazu zählen Entwickler von E-Learning-Angeboten und -Werkzeugen, Nutzer von E-Learning und natürlich auch Wissenschaftler auf dem sehr breiten Gebiet E-Learning. Die Zeitschrift für E-Learning lebt von der Offenheit für unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen an ein Thema. Sie ist die einzige deutschsprachige, wissenschaftliche und streng, doppelt blind referierte E-Learning Zeitschrift, vgl. insbesondere auch www.e-learning-zeitschrift.org.

Thema

Geschäftsmodelle – oft auch als Business Pläne bezeichnet – basieren aus der Sicht der modernen Betriebswirtschaftslehre auf betrieblichen Leistungs- und Unterstützungsprozessen. Am Anfang und am Ende eines Prozesses steht ein externer, oder auch interner Kunde. Die Prozesse müssen kunden-, service- und qualitätsorientiert definiert und realisiert werden.

Geschäftsmodelle müssen heute integriert sein, d. h. verschiedene Glieder der Wertschöpfungskette reibungsarm verbinden. Dabei ist eine permanente Anpassung an immer häufiger wechselnde Kunden, Lieferanten und Partner und deren Anforderungen sowie an allgemeine Rahmenbedingungen notwendig. Global, regional und auch lokal entstehen oft dynamische Wertschöpfungsnetzwerke. (Partialen) Erlös- und Gewinnverteilungsmodellen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Von besonderer Bedeutung im E-Learning ist ferner die Ermöglichung und Unterstützung durch eine sinnvolle IT-Infrastruktur. Dazu zählen z. B. geeignete Endgeräte für Lerner und Lehrer, geeignete, auch mobile Netze und geeignete Software.

Thematische Schwerpunkte

Alle Aufsätze müssen überwiegend neue, noch nicht veröffentlichte Theorien, Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen präsentieren. Dabei ist unbedingt auf eine wissenschaftliche Fundierung zu achten, d. h. die Vorgehensweise muss methodisch sinnvoll, systematisch, nachvollziehbar, fachlich und fachsprachlich überzeugend sein. Es ist generell darauf zu achten, dass praxisnahe und -relevante sowie

zukunftsorientierte Themen behandelt werden. Praktiker werden *ausdrücklich* aufgefordert z. B. kritisch reflektierte empirische Studien oder auch praktische Erfahrungen mit Geschäftsmodellen („best cases“, „worst cases“, „lessons learned“ usw.) darzustellen. Beispiele für geeignete Themen sind:

- Vor- und Nachteile verschiedener Geschäftsmodellansätze;
- Interdependenzen zwischen einzelnen Partialmodellen;
- Ökonomische Nachhaltigkeit von Services, Anwendungen und Systemen;
- Dynamische Wertschöpfungsnetzwerke, insbesondere Dienstleistungsnetzwerke;
- Kosten/Nutzen-, Chancen/Risiken- und Stärken/Schwächen-Analysen;
- Integration von E-Learning in Organisationen, insbes. Konvergenz von Lern-, Wissens-, Kompetenz- und Personalmanagement(systemen);
- Integration von Qualitätsmanagement und Zertifizierung;
- Modularisierung zur flexiblen, schnellen und kostengünstigen Erfüllung von Kundenwünschen;
- Spezialisierte Geschäftsmodelle für M(obile)-Learning, Rapid Authoring u. v. a. m.;
- Spezialisierte Geschäftsmodelle für Hochschulen, Corporate Universities, Berufsakademien, Schulen, Streitkräfte u. v. a. m.

Zeitplan

Sonntag, 14. Januar, 2007: Deadline zur **formlosen** Einreichung eines **max. 2-seitigen, deutschsprachigen Exposé**s (PDF, Postscript, MS-Word) *nur* an **breitner@iwi.uni-hannover.de**. Das Exposé muss folgende Aspekte abdecken:

- Forschungsfrage, oder „Worum soll es im Aufsatz gehen?“
- Motivation, oder „Warum soll gerade jetzt ein Aufsatz zu diesem Thema geschrieben werden?“
- Praxisrelevanz, oder „Warum kann ein Aufsatz (auch) für Praktiker interessant sein?“
- Innovationsgehalt, oder „Welche Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen sind wirklich neu und wichtig und werden erstmals publiziert?“
- Methodik, oder „Mit welchen Methoden, Verfahren und Werkzeugen wird wissenschaftlich gearbeitet, d. h. (explizites) Wissen geschaffen?“

Ende Januar 2007: Aufforderung zur Einreichung eines **deutschsprachigen Aufsatzes mit 12, 14 oder 16 Seiten** bzw. Ablehnung auf Basis der Exposés;

Sonntag, 18. März, 2007: Deadline der Einreichung eines zur Begutachtung zugelassenen Aufsatzes;

Anfang Mai 2007: Bescheid über die Annahme/Ablehnung eines Aufsatzes und Hinweise zur Überarbeitung auf Basis von 2, ggf. 3 Gutachten;

Anfang Juni 2007: Deadline der Einreichung der überarbeiteten Version eines Aufsatzes und finale Prüfung durch die vorherigen Gutachter und den Gastherausgeber;

3. Quartal 2007: Erscheinen von Heft 3/2007 der Zeitschrift für E-Learning.

Gastherausgeber des Themenheftes

Prof. Dr. Michael H. Breitner leitet seit 2002 das Institut für Wirtschaftsinformatik an der Leibniz Universität Hannover. Er hat im September 2004 in Hannover einen großen Workshop zu „E-Learning Einsatzkonzepten und Geschäftsmodellen“ und im Februar 2006 in Passau eine große Teilkonferenz „E(lectronic)-Learning – Technologiebasiertes Lehren und Lernen“ der MKWI 2006 veranstaltet, vgl. auch die Sammelbände mit ausgewählten Aufsätzen im Physica/Springer Verlag. Der Gastherausgeber hat im Februar 2006 ferner das ZfB Themenheft 2/2006 „E-Learning Geschäftsmodelle und Einsatzkonzepte“ herausgegeben. Seit 2002 entstanden auch zahlreiche Aufsätze zum Thema E-Learning vom Gastherausgeber und seinen Mitarbeitern, u. a. zu E-Learning Geschäftsmodellen, M(obile)-Learning, Rapid-Authoring und Kooperationen verschiedener Bildungsanbieter.